

Nr. 78
Dez | Jan
2014 | 15

PFLEGEZEITUNG



Praktisches Lernen in der „Sonne“ | **Herbstsingen** im „Türmchen“
Teamgeist in Waldheim | Ein Neuanstrich für unsere Webseite | Großes Theater in der Tagespflege

 **BRAMBOR**
PFLEGEDIENSTLEISTUNGEN

Häusliche Krankenpflege • Tagespflege • Kurzzeitpflege • Betreutes Wohnen

Vorwort	3
Neues rund um Brambor	4 - 15
<i>Großes Theater in der Tagespflege</i>	4 - 5
<i>Gottesdienst im „Türmchen“</i>	6
<i>Ein Neuanstrich für unsere Webseite</i>	7
<i>Herbst im „Türmchen“</i>	8 - 10
<i>Teamgeist in Waldheim</i>	11
<i>Praktisches Lernen in der „Sonne“</i>	12 - 13
<i>Russische Delegation zu Gast</i>	14 - 15
Unterhaltung.....	16 - 18
<i>Gut zu wissen! Kommt meine Spende dort an, wo sie gebraucht wird?</i>	16
<i>Lyrik</i>	17
<i>Spaß muss sein</i>	17
<i>Kreuzworträtsel</i>	18
Dies & Das.....	19
<i>Rätselauflösung - Ausgabe 77</i>	19
<i>Termine & Veranstaltungen</i>	19

Alle Informationen und Angebote rund um Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten finden Sie in unserer Firmenbroschüre!

Auch online sind wir vertreten:

Unter www.brambor.com finden Sie immer aktuelle Themen. Möchten Sie unseren Newsletter erhalten? Sie können ihn auf unserer Webseite schnell, einfach & kostenlos abonnieren.

Haben Sie einen **Facebook**-Account? Schön, wir auch! Über Ihren Besuch und ein „Gefällt mir“ auf unserer Facebook-Seite würden wir uns sehr freuen!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Brambor
Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein
034322 400 0
marketing@brambor.com
www.brambor.com

Verantwortlich für den Inhalt:

Benjamin Brambor

Redaktion:

Benjamin Brambor
Cornelia Brambor
Ben Ulke
Franziska Schwitzky

Layout, Satz:

Ben Ulke

Fotos:

Ben Ulke, Patrick Prestin Seite 11

Druck:

flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg
www.flyeralarm.com

Rechte und Nachdruck:

Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge geben

die Auffassung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion. Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Nachdrucke sind nur mit Einwilligung des Herausgebers erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Alle Rechte bleiben vorbehalten.

*Es ist so Brauch seit alter Zeit,
wenn Ruhe und Besinnlichkeit
zur Weihnachtszeit so um sich greifen,
im Ofen Weihnachtsplätzchen reifen,
der kalte Wind ums Haus rumzieht
und man mit Glühwein sich durchglüht,
dann schreibt man denen, die man kennt
und die man gute Freunde nennt,
dass man sie schätzt und nicht vergisst
und viel Bedeutung dem beimisst,
dass beim Empfänger dieser Zeilen,
Glück und Gesundheit stets verweilen,
dass Wohlstand und Zufriedenheit,
verbleiben ihm für alle Zeit.*

Liebe Leserinnen & Leser,

gern übernehmen wir diesen Brauch und wünschen Ihnen dieses auch. Mit herzlichen Weihnachtsgrüßen verbinden wird unseren Dank für die gute Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr. Vielen Dank für all die Unterstützung, das entgegengebrachte Vertrauen und die schönen Momente, die wir Patienten, Angehörigen, Geschäftspartnern, Vereinen und natürlich unseren Mitarbeitern zu verdanken haben.

Wir freuen uns auf die weitere, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihre

Concha Brambor & Benjamin Brambor

Großes Theater in der Tagespflege!

Gesang, Sketche, Pantomime und viel Spaß! Das brachten uns Ende September die Mitglieder einer Döbelner Theatergruppe beim Besuch in der Tagespflege „Sonne“. Mit ihrem Programm „Liebe im Alter“ begeisterten sie die Zuschauer.

Ein Schauspieler ist ohne Publikum nichts. Deshalb organisierten unsere Mitarbeiter aus Döbeln, Waldheim und Roßwein, was das Zeug hält. So konnten viele unserer Patienten der Hauskrankenpflege ebenso teilnehmen, wie die Gäste der Tagespflege. Für einige gab es dabei ein Wiedersehen mit alten Bekannten, denn man kannte sich teilweise von früher. Das galt auch für Mitglieder der siebenköpfigen Theatergruppe. So war unsere Patientin Gisela Rösler und die ehemalige Mitarbeiterin Birkhild Walther mit von der Partie. Sie wurden natürlich besonders herzlich von Cornelia Brambor begrüßt.

Frau Walther stellte auch den Kontakt zu Brambor her, welcher den Auftritt erst ermöglicht hatte. Die Schauspieltruppe bildete sich als Gemeinschaftsprojekt aus einer Selbsthilfegruppe der Beratungsstelle der Arche in Döbeln. Man hatte das Projekt ins Leben gerufen, um in der Selbsthilfegruppe nicht nur über Probleme zu reden, sondern zusammen Spaß und Erfolge zu erleben. Kurz vor Beginn der Veranstaltung trafen sich die Mitglieder nochmals in einem Nebenraum und gingen das Programm durch.

Als dann Benjamin und Cornelia Brambor die Aufführung eröffneten, erwarteten sie gespannt den Beginn. Das galt natürlich auch für das Publikum, welches gebannt zur „Bühne“ blickte. Die Besucher wurden zuvor von unseren Pflegekräften zu ihren Sitzplätzen geleitet. Wer Unterstützung dabei brauchte, dem wurde wortwörtlich unter die Arme gegriffen. Ein einzelner Rollator aus der Tagespflege



Begeisterung beim Publikum



Pflegedienstleiterin Silke Schöppan hilft weiter



Birkhild Walther im Sketch „Die Kerze“



Unsere ehemalige Mitarbeiterin Birkhild Walther brachte mit Helga Hahnemanns „Jetzt kommt die Süße“ den Saal in Schwung

bekam allerdings eine spezielle Aufgabe. Er wurde kurzerhand als Requisite für einen Sketch zweckentfremdet, was dem Thema „Liebe im Alter“ noch mehr Glaubwürdigkeit verlieh.

Das Theaterprogramm bestand aus Gesangsdarbietungen bekannter Lieder und Sketchen, welche das Publikum zum Lachen brachten. Den Anfang machten Gisela und Gunter mit den Liedern „Damals“ und „Steig in das Traumboot der Liebe“. Mit dem Schlusstakt gab es sogar ein Küsschen! Da es aber nicht nur eine Gesangsveranstaltung werden sollte, folgte nun ein Sketch, welcher zeigte, dass man in der Liebe alles miteinander teilt – auch die dritten Zähne. Die gute Stimmung nutzte Schauspieler Marlies und sang Andrea Bergs Hit „Diese Nacht soll nie enden“ zur eingespielten musikalischen Untermalung. Hier war Mitsingen, Klatschen und Schunkeln gefragt. Es folgten weitere Sketches sowie Lieder und es kam richtig Stimmung auf –

spätestens als Birkhild Walther zu Helga Hahnemanns „Jetzt kommt die Süße“ durch den Raum wirbelte. Diese machte nach einigen darauffolgenden Darbietungen, bei denen teilweise das Publikum mit einbezogen wurde, auch den Abschluss mit dem Sketch „Die Kerze“. Hierbei versucht eine ganze Bauernfamilie eine Kerze auszupusten – und scheitert.

Wir sind froh, unseren Patienten immer wieder solche schönen Erlebnisse bieten zu können. So wurden der Theatergruppe zu guter Letzt von Cornelia und Benjamin Brambor eine Spende und kleine Präsente überreicht. Anschließend konnten sowohl die Schauspieler als auch die Gäste an einer großen Kaffeetafel Platz nehmen und bei Kaffee, Kuchen und frischem Obst ein Wiedersehen feiern.

Vielen Dank an alle Schauspieler und Organisatoren für diesen schönen Nachmittag!



Präsente und eine Spende als Dank (Gisela Rösler mit Cornelia Brambor)



Die große Kaffeetafel in der Tagespflege „Sonne“



Verköstigung der Schauspieler

Gottesdienst im „Türmchen“

Das Erntedankfest stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes in unserem Betreuten Wohnen auf der Bahnhofstraße in Waldheim. Am 25. September lud Kirchenvorsteher Michael Kreskowsky die Mieter des „Türmchens“ zur gemeinsamen Andacht.

Nach einem stimmungsvollen Orgelspiel auf dem mitgebrachten Keyboard eröffnete Michael Kreskowsky den Gottesdienst thematisch passend mit dem Lied „Wir pflügen und wir sähen“. Die Besucher bekamen zuvor von unseren Pflegekräften Textblätter ausgeteilt, damit sie mit einstimmen konnten. Der Gottesdienst war gut besucht. Es kamen elf Mieter im Gemeinschaftsraum in der obersten Etage zusammen, in dem extra für den Anlass Stuhlreihen aufgebaut worden waren. Natürlich musste keiner Treppen steigen, denn das Haus verfügt über einen Fahrstuhl. Außerdem halfen die Pflegekräfte wo sie konnten und geleiteten die Mieter zu ihren Plätzen. Nach dem ersten Lied wurde ein Psalm angestimmt. Dieser ging auf alte Kirchentraditionen und sogar auf das Judentum zurück, was Herr Kreskowsky, die Ursprünge des Christentums bedenkend, besonders hervorhob. Es folgte im Anschluss die altbekannte Geschichte vom Kamel und dem Nadelöhr. Diese beinhaltet das Gleichnis, das eher ein Kamel



Der persönliche Kontakt darf nicht fehlen



Kirchenvorsteher Michael Kreskowsky liest aus der Bibel

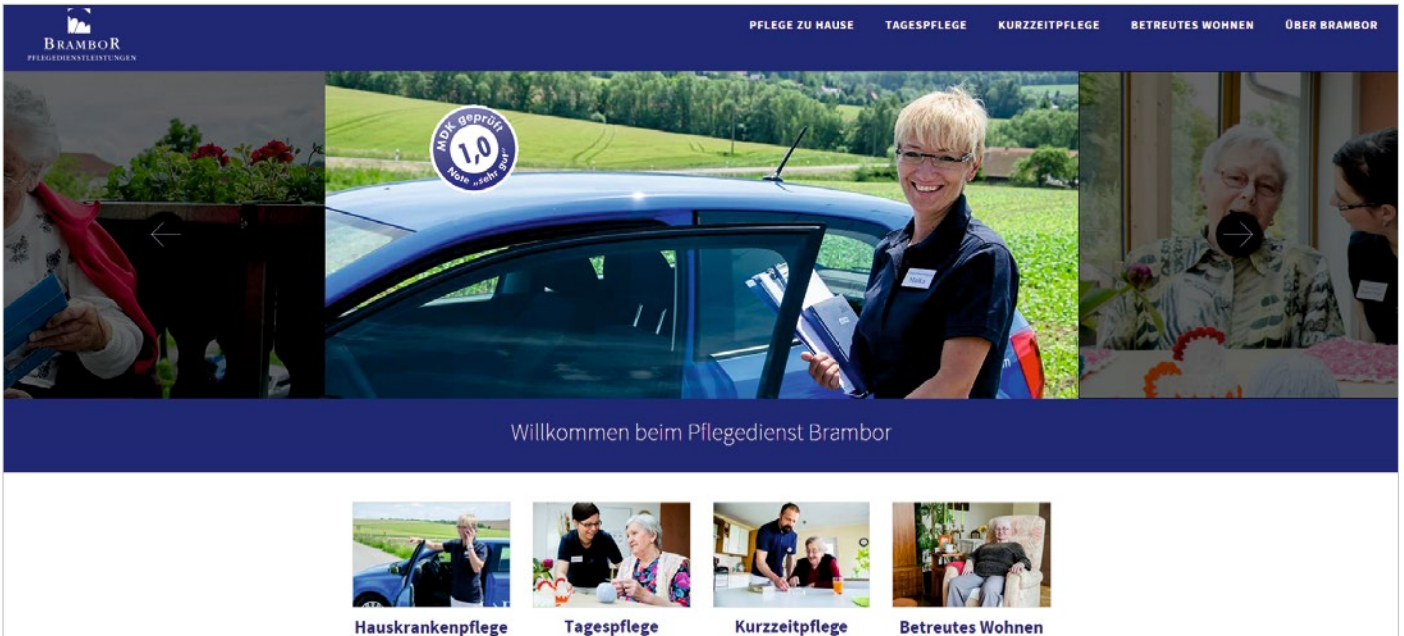
durch ein Nadelöhr geht, als dass ein reicher Mensch in den Himmel kommt. Herr Kreskowsky bezog es jedoch zusätzlich auf die Verschwendung von Lebensmitteln, denn dies wiederum steht in Verbindung zum Erntedankfest. Das Thema ist aktueller denn je, denn einer-



Musik begleitete den Gottesdienst

seits gibt es Nahrung im Überfluss und andererseits müssen immer noch Menschen hungern. Und so kann man, eventuell auch im Hinblick auf das kommende Weihnachtsfest, vielleicht noch einmal schauen, ob und wie man Menschen helfen kann, die weniger haben als man selbst. Herr Kreskowsky beendete den Gottesdienst mit einem „Vater Unser“ und dem Lied „Großer Gott wir loben dich“. Wir sagen der Kirchgemeinde Waldheim vielen Dank, dass sie es unseren Mietern in den Betreuten Wohnen „Türmchen“ und „Staubitzhaus“ immer wieder ermöglichen, an einem Gottesdienst teilzunehmen, ohne das Haus verlassen zu müssen.

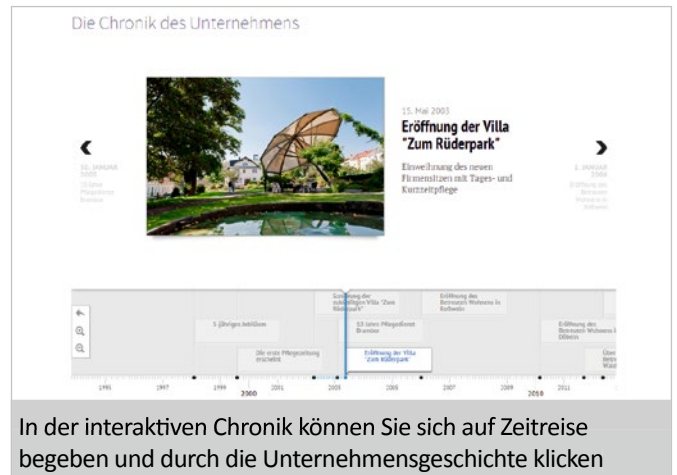
Ein Neuanstrich für unsere Webseite



Im Oktober bekam unsere Internetseite ein neues Gewand. Nachdem schon unsere Informationsbroschüre auf den neusten Stand gebracht wurde, durfte die Webseite natürlich nicht hinterher hinken.

Immer auf der Höhe der Zeit zu sein ist uns wichtig. Das gilt insbesondere für das Internet, welches sich stetig weiterentwickelt. Das weltumspannende Netz ist aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken und hält nicht nur bei jungen Leuten Einzug in den Alltag. Auch immer mehr Senioren nutzen die Möglichkeiten des beinahe unbegrenzten Wissensspeichers. Bereits seit Jahren sind wir mit unserer Webseite präsent und außerdem auf anderen Plattformen, wie dem sozialen Netzwerk „Facebook“, zu finden. Das bietet den Vorteil, dass man schnell, direkt und unkompliziert Informationen bereitstellen kann. Außerdem ist es möglich, bildliche Einblicke in unseren Pflegebetrieb zu geben und mit Klienten, Angehörigen oder interessierten Besuchern zu kommunizieren. Über unsere Neuigkeiten, die man sich auch per Newsletter regelmäßig schicken

lassen kann, erfahren sie immer, was aktuell beim Pflegedienst Brambor los ist. Und mit dem Kostenrechner können sie schnell und ohne Fachkenntnisse herausfinden, was Pflege kostet. Dabei werden sogar



In der interaktiven Chronik können Sie sich auf Zeitreise begeben und durch die Unternehmensgeschichte klicken. Pflegestufen, Kassen- und Eigenanteile berücksichtigt. Sehen Sie sich unsere neue Seite einfach selbst an. Diese finden Sie unter: www.brambor.com Wir freuen uns über Kritik, Lob und Ihre Meinung! Und damit Sie immer auf dem neusten Stand sind, können Sie sich ganz einfach und unproblematisch bei unserem Newsletter auf der Webseite anmelden.



Herbst im „Türmchen“

Das Betreute Wohnen „Zum Türmchen“ in Waldheim zeigte uns im Oktober, dass das Ende des Sommers kein Grund ist, den Kopf hängen zu lassen. Stattdessen wurde eine komplette Woche der neuen Jahreszeit gewidmet.



Nicht nur das Publikum durfte Klatschen

Die „Herbstwoche“ begann am 13. Oktober mit einem ausführlichen Spaziergang. Dabei wurde nicht nur durch das Laub gestapft, sondern auch Ausschau nach schönen Blättern gehalten. Diese wurden gesammelt und dienten am darauffolgenden Tag dem gemeinsamen Basteln. So war die Grundlage für eine schöne Dekoration geschaffen worden. Diese konnte die bestehende Verschönerung des „Türmchens“ passend ergänzen, denn Pflegeassistentin Karin Hänsel hatte schon eine aufwändige Herbstdekoration mit einem Kürbis, einem Papierdrachen und einer lebensgroßen Vogelscheuche arrangiert. Am darauf folgenden Tag ging es kulinarisch zu. Ein Apfelkuchen wurde passend zum Herbst gebacken. Das sollte aber noch nicht der Höhepunkt der Woche sein, denn bevor es am Freitag noch sportliche Betätigung zum Thema Erntedankfest gab – man muss ja den Kuchen

wieder von den Hüften bekommen – wartete am Donnerstag eine erfreuliche Überraschung auf die Mieter. Für Erika Ebert, die mit ihrem Mann Heinz im „Türmchen“ wohnt, war es zusätzlich noch ein Geburtstagsgeschenk, denn sie wurde an diesem Tag 78 Jahre alt. Blumen hatte sie schon bekommen und gespannt ging sie mit Schwester Insa in den Gemeinschaftsraum. Den Mietern wurde nichts verraten und so warteten sie neugierig auf den Beginn der Veranstaltung. Jedoch war schnell klar, wer da etwas für sie vorbereitet hatte. Die Kinder des Kindergartens „Wasserplanscher“ aus Waldheim waren nicht zu übersehen. Sie stürmten mit ihren bunten Jacken den Vorsaal und wurden von ihren Kindergärtnerinnen auf den Auftritt vorbereitet. Dieser ließ nicht auf sich warten, denn sobald sie sich ihrer warmen Herbstjacken entledigt hatten, ging es auch schon los. Erst waren die



Gute Laune war garantiert



Ein Rock'n Roll brachte Schwung ins Haus



Auch die Kinder hatten viel Spaß



Herbstdekoration im „Türmchen“



Erika Ebert feierte gleichzeitig ihren Geburtstag



Die Lieder wurden gestisch untermalt

Kleinen etwas schüchtern, aber nach motivierenden Worten ihrer Kindergärtnerinnen Frau Dietrich und Frau Riede, begannen sie das Programm mit einem Lied, in dem das Wort „Hallo“ den Refrain bestimmte. Anschließend kam Bewegung in den Raum, denn das nächste Lied ging namentlich „Hin und her“. Der Herbst sollte natürlich auch thematisiert werden und so wurde im anschließenden Beitrag diese Jahreszeit gepriesen. Dann gab es eine poetische Einlage. Die Kinder sagten im Wechsel die Strophen eines Herbstgedichtes auf und stimmten gleich danach wieder in das Lied „Ihr Blätter wollt ihr tanzen?“ ein. Sie zeigten dabei die Bewegungen der Blätter mit passenden Gesten und Tanzeinlagen, was viel Leben ins „Türmchen“ brachte. Erst recht, weil das Programm mit einem Rock´n Roll beendet wurde. Da konnten die Mieter natürlich nicht mehr an sich halten und applaudierten

den kleinen Künstlern. Eine Mieterin rief sogar laut aus: „Habt Ihr schön gemacht!“. Als Dankeschön überreichte Schwester Insa den Kindergärtnerinnen eine Spende im Namen des gesamten Unternehmens. Doch damit nicht genug, denn die Kinder hatten ja die größte Leistung erbracht. Sie durften sich alle ein Überraschungsei aussuchen. So wurde unseren Mietern ein, vom Wetter her doch recht grauer, Herbsttag versüßt. Frau Naumann, die gerade frisch in das Betreute Wohnen gezogen ist, war ebenfalls erfreut und äußerte sich, dass es ihr sehr gut gefallen hat. So kann man schnell heimisch werden und muss auch keine Sorge haben, dass einem in der kalten Jahreszeit die Tage lang werden. Wir sagen dem Kindergarten „Wasserplanscher“ vielen Dank und hoffen, dass uns die kleinen Talente noch oft besuchen werden. Nichts belebt die Herzen unserer Mieter so sehr wie dieses Kinderlachen.



Konzentration damit alles klappt



Voller Einsatz, auch mit Beinarbeit



Überraschungseier als kleine Belohnung



Es wurde koordiniert und geplant, damit alle teilnehmen konnten.



Auf dem Weg zur Überraschung



Kindergärtnerin Frau Dietrich motivierte die Kinder



Hand in Hand wurde getanzt



Applaus nach dem gelungenen Auftritt



Alle Beteiligten fühlten sich sichtlich wohl



Die Kinder waren aufgeregt aber voll konzentriert



Das ganze Haus lebte die Themen Herbst und Erntedank



Teamgeist in Waldheim

Als Dankeschön für die überaus gelungene Feier anlässlich des 5. Geburtstages des Betreuten Wohnen „Staubitzhaus“, lud die Geschäftsleitung am 8. Oktober das gesamte Team der Einrichtung in das Waldheimer Restaurant „Zum Leineweber“ ein. Dies war der Erste von einigen noch ausstehenden „Teamabenden“ im kleineren Rahmen.

So haben die Mitarbeiter einer Abteilung die Möglichkeit während dieses Abends sich über „Gott und die Welt“, Privates und natürlich auch so manche dienstliche Episode zu unterhalten und auszutauschen. Die Versorgung und Pflege unserer Mieter, während dieser Zeit, war selbstverständlich bestens abgesichert und wurde von Pflegeassistent Ronny Liebe aus dem Betreuten Wohnen „Zum Türmchen“ und unserer neuen

Pflegeassistentin Jana Zielinski übernommen. Vielen Dank dafür! So konnten wirklich alle Kollegen aus dem „Staubitzhaus“ daran teilnehmen. Pünktlich 18 Uhr trafen sie gut gelaunt und hungrig ein und es entstand sofort eine lockere Gesprächsrunde. Cornelia Brambor nutzte

die Gelegenheit um sich im Namen der Geschäftsleitung und natürlich aller Kollegen bei unserer Pflegeassistentin Irene Teichert (links im Foto oben rechts) für ihre jahrelange liebevolle und engagierte Arbeit zu bedanken, da sich Irene nun endgültig in ihr „Rentnerdasein“ verabschiedet hat. Auch die Mieter des Hauses werden ihre Anwesenheit und ihre abwechslungsreichen Beschäftigungsangebote vermissen. Wir alle würden uns sehr freuen, wenn Irene uns weiterhin ab und an besucht und vielleicht die eine oder andere Aktivierung mit unseren Mietern durchführt. Auch unsere bisherige Pflegedienstleiterin und Verantwortliche für alle Betreuten Wohnen in Döbeln und Waldheim, Franziska Schwitzky, nahm trotz Babypause teil und ließ es sich nicht nehmen, den gelungenen Abend mit den Kollegen des Betreuten Wohnens zu genießen. Nach einem sehr leckeren Abendessen mit abschließendem Eisdessert wurden noch einige Erinnerungsfotos geschossen.

Teamleiter Pfleger Patrick Prestin hatte dafür vorausschauend extra seine Profikamera mitgebracht. Wir Mitarbeiter bedanken uns ganz herzlich bei der Leitung für den sehr schönen Abend in lockerer Atmosphäre und freuen uns auf eine Wiederholung im kommenden Jahr.



Ausgelassene Stimmung mit Benjamin Brambor



Cornelia Brambor dankte den Mitarbeitern



Praktisches Lernen in der „Sonne“

Ganze acht Jahre währt nun schon das gemeinsame Projekt der Albert Schweitzer Schule Roßwein und dem Pflegedienst Brambor. Dabei begegnen Schüler älteren Menschen und lernen den Pflegealltag kennen. Aber acht Jahre bedeuten alles andere als Stillstand, denn nun kommt das Projekt nach der Tagespflege in Roßwein auch nach Döbeln.

Die Gäste der Tagespflege „Zur Sonne“ in Döbeln sitzen in den sonnendurchfluteten Räumen. Auf den Tischen sind Bastelutensilien verteilt und alle falten, kleben und schneiden emsig. Es werden weihnachtliche Herzen gebastelt. Zwischen den Gästen finden sich die Schüler einer 9. Klasse der Albert Schweitzer Schule und unterstützen, wo Hilfe gebraucht wird. Frau Härtling, die Leiterin des Projektes „Praxistag in der Altenpflege“, wirkt ebenfalls tatkräftig mit. Natürlich hat sie auch ein Auge auf die Schüler, für die der Pflegealltag noch etwas völlig Neues ist. Seit 2006 arbeitet die Albert Schweit-

zer Schule schon mit Brambor Pflegedienstleistungen zusammen und kann dadurch auf viele Jahre guter Erfahrungen zurückblicken. Bisher besuchten die Schüler ausschließlich die Gäste der Tagespflege in der Villa „Zum Rüderpark“ in Roßwein. Doch seit diesem Schuljahr wurde das Projekt erweitert und auch etwas umgestellt. So waren die Roßweiner Förderschüler über ein ganzes Schuljahr hinweg jeden Montag in der Tagespflege in Roßwein und halfen wo sie konnten. Außerdem wurde mit den Tagespflegegästen gebastelt, Sport getrieben, gekocht und spazieren gegangen. Nun stehen die Hauptschüler der Schule im Zentrum des Projektes. Sie sind im praktischen Bereich des Faches „Wirtschaft,



Ein Wunsch nach frischer Luft wurde natürlich sofort erfüllt

Technik, Hauswirtschaft“ in der Tagespflege. Danach sind andere Praxisbereiche dran, wie etwa die Arbeit im Schulgarten, Kochen oder Nadelarbeit. So bekommen die Schüler Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche und lernen viele wichtige Fähigkeiten für das Leben. Das Schleifen und Streichen einer Sommerbank wird genauso vermittelt, wie eben auch der Umgang mit älteren Menschen. So meinte der 15-jährige Toni

moderne aber dennoch freundliche Ambiente hervor. Toni beschreibt es mit: „Ist schon richtig cool hier!“. Er kann sich sogar vorstellen einen Beruf in der Pflege zu ergreifen und ältere Menschen zu betreuen – auch ein Freiwilliges Soziales Jahr schließt er dahingehend nicht aus. Wenn ein Projekt solche Perspektiven eröffnet, kann man nur zufrieden sein. Auch die anderen Schüler sind mit viel Herz bei der Sache und kümmern sich



Zuerst wurde die Grundform ausgeschnitten



Manchmal musste genau hingeschaut werden



...und Fertig

Naumburg, dass es zwar am Anfang etwas ungewohnt war, man sich aber schnell an das Miteinander gewöhnt habe. Das liege vor allem an den freundlichen Menschen in der Tagespflege. Besonders mit Herrn Falk, welcher im Rollstuhl sitzt, versteht er sich blendend und unterstützt ihn aufmerksam und voraussichtig. Auf die Frage, ob er sich das hier alles so vorgestellt habe, antwortete er, dass es viel moderner sei, als er erwartet hatte. Die Tagespflege „Zur Sonne“ wurde erst Anfang des 2014 neu eröffnet und sticht besonders durch das

rührend um die Tagespflegegäste. So lohnt es auch, dass der Pflegedienst Brambor sich komplett um den Fahrdienst kümmert und die Schüler von Roßwein nach Döbeln und wieder zurück nach Hause fährt. Lehrerin Frau Härtling ist sichtlich zufrieden mit ihren Schützlingen und ist erstaunt, dass die Jungs in den hauswirtschaftlichen Dingen den Mädchen in nichts nachstehen. Wir hoffen, dass das Projekt noch lange fortgesetzt werden kann und freuen uns umso mehr, wenn es junge Menschen für die Pflege begeistert.



Gute Zusammenarbeit zwischen Schülern und Gästen



Lehrerin Frau Härtling (links) leitet die Schüler an



Hilfe beim Ankleiden gehört auch dazu



Russische Delegation zu Gast

Aller guten Dinge sind drei. Und so besuchte uns am 5. November zum wiederholten Mal eine Delegation russischer Ärzte, um mehr über unsere Pflegekonzepte und den Umgang mit dem Thema Demenz zu erfahren.

Gegen 9 Uhr morgens bei frischem Herbstwetter stand der Bus der Reisegruppe vor der „Villa Brambor“ in Döbeln. Hier sollten die Gäste unser Betreutes Wohnen kennenlernen und Einblicke in die Pflege bei Brambor bekommen. Bereits zwei andere Gruppen russischer Neurologen und Psychiater hatten unsere Häuser seit 2013 besichtigt. Beide Besuche waren sehr erfolgreich und von vielen interessierten Fragen begleitet. Auch diesmal sollte das nicht anders sein. Der Grund dafür sind die gravierenden Unterschiede der Pflegesituation in Deutschland und Russland, denn im Heimatland der Gäste gibt es keine umfassende Pflegeinfrastruktur wie hierzulande. So galt es für die Besucher, nach Anregun-

gen und Konzepten Ausschau zu halten. Gleichzeitig ist es natürlich eine gute Gelegenheit, die Region Mittelsachsen zu präsentieren, denn gerade im ländlichen Raum herrscht ein akuter Mangel an Neurologen. Vielleicht hat ja der eine oder andere Lust bekommen, sich hier niederzulassen. Doch zunächst sollten die Ärzte unser Betreutes Wohnen besichtigen. Begleitet wurde die Reisegruppe von den Merz-Mitarbeiterinnen Frau Dr. Ukharskaya, Global Brand Managerin Frau Werner-Schwarz, Executive Director Ulrike Bartke und dem Dolmetscher Pawel Kolobkow. Benjamin Brambor führte die Gruppe gemeinsam mit den Pflegefachkräften Katja Mehner und Cäcilia F. Birkenmeyer, nach vorheriger Absprache, direkt in die Wohnung unserer Mieterin Frau Voigt. Diese präsentierte stolz ihre Räumlichkeiten und natürlich auch die selbst gehäkelten Taschentücher. Den Gästen wurde erklärt, dass es im Betreuten Wohnen vor allem um die Individualität geht. So waren die Besucher überrascht, dass die Mieter eigene Möbel und andere Einrichtungsgegenstände bis hin zu den Blumen auf den Fensterstöcken hatten. Uns liegt sehr viel

daran, dass pflegebedürftige Menschen sich zu Hause fühlen und dazu gehören eben auch mit vielen Erinnerungen behaftete Gegenstände aus früheren Zeiten. Damit aber nicht genug, denn auch bei der Verpflegung bekommt jeder, was er oder sie möchte. Die Mieter brauchen ihre Wünsche nur äußern. Wo dann gegessen wird, ist ebenso der persönlichen Vorliebe überlassen, wie der Rest des Tagesablaufs. Im Gemeinschaftsraum der „Villa Brambor“ wurde im Anschluss eine Frageunde eröffnet, die fast das Zeitbudget der Delegation sprengte. Hierbei kamen neben vielen Fachfragen auch interessante Details zu Tage, wie etwa der Fakt, dass der Gemeinschaftsraum früher das Musikzimmer der Familie Handmann war, welche die Villa damals bewohnte. Nach dem Aufenthalt in Döbeln machte sich die Gruppe auf den Weg nach Mittweida, wo unter anderem das MVZ, das Neurologisch Psychiatrische Versorgungszentrum, besucht wurde. Demenz stand also nicht nur im Bezug zur Pflege auf dem Programm, sondern ebenso aus medizinischer Betrachtung. Darum sollte es auch im Vortrag gehen, der am Nachmittag von Frau Dr. Ukharskaya in den Räumen der Tagespflege in der Villa „Zum Rüderpark“ in Roßwein gehalten wurde. Unter anderem ging es darum, das Thema Demenz bzw. Alzheimer in Russland mehr in den öffentlichen Fokus zu bringen. Dafür gibt es zum Beispiel das Bildungsprogramm „Memini“, welches eine Informationswebseite und Fachbücher umfasst. Anschließend wurden die Gäste mit Vitaminen und Kaffee versorgt, denn bei der darauf folgenden Firmenpräsentation sollten alle wieder aufmerksam sein. Benjamin Brambor stellte das Unternehmen vor und hatte eine Überraschung für unsere Gäste parat, denn die Texte der Präsentation waren von Dolmetscher Pawel Kolobkow ins Russische übersetzt worden. So war es viel besser möglich, unsere Konzepte zu verdeutlichen und einen Eindruck vom Pflegedienst Brambor zu vermitteln. Als Abschluss wurde noch die Kurzzeitpflege und unser Pflegebad vorgestellt. Benjamin Brambor setzte sich kurzerhand hinein und merkte an, dass die Wanne wegen ihrer Flügeltür scherzhaft „Ferrari“ genannt wird. Auch dieses Mal bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit und sehen zukünftigen Besuchen freudig entgegen.



Begrüßung vor dem Betreuten Wohnen in Döbeln



Frau Voigt zeigte ihre Wohnung und die selbst gehäkelten Werke



Benjamin Brambor präsentierte das Roßweiner Pflegebad



Die Reisegruppe zusammen mit Benjamin Brambor vor dem Betreuten Wohnen in Döbeln

GUT ZU WISSEN!



Kommt meine Spende dort an, wo sie gebraucht wird?

Weihnachtszeit ist Spendenzeit. Von allen Seiten strömen Spendenaufrufe auf die Menschen ein und man fragt sich, ob das alles auch mit rechten Dingen zu geht. Man möchte ja gern etwas Gutes tun, doch Skepsis führt schnell dazu, dass man sich abwendet und am Ende gar nichts spendet. Im Jahr 2013 sind in Deutschland laut dem „Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen“ (DZI) dennoch 6,3 Milliarden Euro für gemeinnützige Zwecke gespendet worden. Das ist erfreulich, denn viele Menschen sind auf Hilfe angewiesen und gemeinnützige Vereine und Organisationen brauchen Geld, um arbeiten zu können. Was sollte man also beachten, wenn man etwas spenden möchte? Zunächst sollte man sich klar werden, was man unterstützen will. Also eher den kleinen Verein im Ort oder doch lieber eine der großen Organisationen. Letzten Endes ist sowohl das Eine als auch das Andere sinnvoll, denn beide brauchen die Spenden. Bei örtlichen Vereinen hat man gute Chancen, dass man die Resultate auch direkt beobachten kann und außerdem stärkt man seine Region. Das ist durchaus wünschenswert. Der Pflegedienst Brambor geht diesen Weg. Andererseits brauchen die international agierenden Organisationen auch Hilfe, denn oft ist die Not an weit entfernten Orten am größten. Man braucht also Orientierungspunkte zur Seriosität. Das DZI vergibt jedes Jahr das sogenannte „Spendensiegel“, welches einen guten Eindruck gibt, ob Organisationen vertrauenswürdig

sind. Das Siegel ist jedoch freiwillig und für den Antragsteller auch nicht kostenlos, weshalb gerade kleinere Vereine eher darauf verzichten. Grundsätzlich gilt: Die Sache rational betrachten und keinesfalls unter Druck setzen lassen. Wollen Spendenwerber mit stark gefühlbetonter Werbung nur ködern, sollte man lieber genauer hinsehen. Bevor sie spenden, sollten Sie sich deshalb über die gewählte Organisation genau informieren. So kann man schwarze Schafe meist schnell ausmachen. Um nicht die Übersicht zu verlieren, sollten Sie nicht an zu vielen Stellen gleichzeitig spenden, zumal Sie meist beim Spendenempfänger registriert werden und dann mit viel Werbung im Briefkasten rechnen müssen. Vorsicht ist geboten, wenn es sich um Dauerspenden handelt und diese mit einem Vertrag einhergehen. Hier ist es wichtig, sich die Kündigungsfristen anzusehen und sich die Beträge genau durchzurechnen. Bei Sachspenden wiederum, sollte man darauf achten, wie diese verwendet werden. Beispielsweise wurden bei der Aktion „Geschenke der Hoffnung“ Schuhkartons mit Geschenken gefüllt, die sich Kinder hierzulande wünschen und an bedürftige Kinder versendet. Dies ist eine sehr persönliche Art und man weiß, was ankommt. Man sollte sich insgesamt nicht abschrecken lassen, denn viele Menschen sind auf unsere Nächstenliebe angewiesen. Nur die Augen sollte man offen halten, dann kommt Ihre Spende auch dort an, wo sie gebraucht wird.

Lyrik

Weihnacht, wunderbares Land

Weihnacht, wunderbares Land,
Wo die grünen Tannen,
Sternenflimmernd rings entbrannt,
Jeden Pilger bannen

Glücklich kindlicher Gesang
Schwebt um heilige Hügel,
Schwebt der Heimat Welt entlang,
Sehnsucht seine Flügel.

Friedestarken Geistes Macht
Sehnt sich, zu verbünden,
Über aller Niedertracht
Muß ein Licht sich zünden.

Lebens immergrüner Baum
Trägt der Liebe Krone –
Und ein milder Sternentraum
Küßt die starrste Zone.

Karl Friedrich Henckell

Weihnacht

Weihnachtsgeläute
Im nächtigen Wind ...
Wer weiß, wo heute
Die Glocken sind,
Die Töne von damals sind?

Die lebenden Töne
Verflogener Jahr'
Mit kindischer Schöne
Und duftendem Haar,
Mit tannenduftigem Haar,

Mit Lippen und Locken
Von Träumen schwer? ...
Und wo kommen die Glocken
Von heute her,
Die wandernden heute her?

Die kommenden Tage,
Die wehn da vorbei.
Wer hörts, ob Klage,
Ob lachender Mai,
Ob blühender, glühender Mai?

Hugo von Hofmannsthal

Spaß muss sein...

Der Weihnachtsmann beschwert sich: „Ist das ein kalter Winter! Bei dieser Eiskälte brauche ich jedes Mal eine halbe Stunde, bis meine Rentiere anspringen!“

Ein Vater will seiner kleinen Tochter eine Weihnachtsfreude bereiten und verkleidet sich als Weihnachtsmann. Dann geht er zu seiner Frau und seiner Tochter und sagt sein Gedicht auf: „Drauß' vom Walde komm' ich her. Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr, und überall auf den Tannenspitzen, sah ich die goldenen Lichtlein blitzen.“ Daraufhin die Tochter zur Mutter: „Du Mama, ist der Papa betrunken?“

Ein Vater wünscht sich von seiner Tochter endlich bessere Zensuren in der Schule. Woraufhin die Tochter meint: „Das geht leider erst im nächsten Jahr wieder, weil heute hab' ich schon was Anderes für dich.“

Der Vater erinnert sich an Weihnachten in seiner Kindheit: „Jetzt fällt mir wieder ein, warum Weihnachten immer so schön war. Ich musste die Geschenke nicht bezahlen!“

Streiten sich die Geschwister Tim und Tom um die Weihnachtsplätzchen. Die Mutter ist schon ganz genervt und meint verärgert: „Könnt ihr euch denn nie einig sein?“ Die Kinder antworten: „Wir sind uns doch einig – wir wollen beide Plätzchen!“

„Omi, Deine Flöte war das beste Geschenk dieses Jahr zu Weihnachten.“ „Wirklich?“, fragt die Oma erfreut. „Ja, weil die Mami mir jedes Mal drei Euro gibt, wenn aufhöre darauf zu spielen.“

Lamaart mit Fell zur Wollgewinnung	Musik: gebunden	Luftreifen (Kurzwort)	alt-persische Königin	Kerbtier	scharf beobachtender Wächter	Unbeweglichkeit	↙	Volga-Zufluß in Nischni Nowgorod	Dreschboden	↘	Schutzkissen an Schiffen	Stadt in Pakistan	Südwind am Gardasee	einer der Planeten	↙	Heizkörper			
↘	↘	↘	↘	↘	↘	See-räuber- emblem	↘	↘	↘	↘	↘	↻ 7	↘	↘	↘	↘	von ge- nannter Zeit an		
Gerät der Piraten	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	
Patron Englands	↘	↘	↘	↻ 3	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Export	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	deutsche Pop-sängerin	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
leichter russischer Reiter	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Pflugmesser	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
↘	↻ 1	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Gebiet	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Heringsart	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
deutscher Kunstflieger † 1941	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Blutgefäß	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Göttertrank	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
rechter Nebenfluß der Rhöne	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Schrägstützholz	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Kukuruz	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Originalfassung (Schriftwerk)	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Hauptstadt von Schensi (China)	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘

Das Lösungswort schreiben Sie bitte auf eine Karte, welche Sie dann unseren Mitarbeitern mitgeben oder per Post an uns schicken (Adresse siehe Rückseite der Pflegezeitung).

Eine Einreichung per E-Mail über ist auch kein Problem. Einfach das Lösungswort mit Namen und Anschrift an pflegezeitung@brambor.com schicken.

Einsendeschluss: 5. Januar 2015

Der Gewinner wird von uns ausgelost und erhält ein kleines Geschenk. **Viel Glück!**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Rätselauflösung

Auflösung des Kreuzworträtsels der Ausgabe 77

Das Lösungswort lautet: **APFELBAUM**

Die Gewinnerin unserer Herbstausgabe kommt diesmal aus Döbeln. Maria Richter wird in der Häuslichen Krankenpflege von uns betreut. Bei der Lösung des Rätsels bekam sie aufgrund ihrer Sehbehinderung tatkräftige Unterstützung von ihrer Schwester Stefanie Pech. Pflegedienstleiterin Doreen Reinwardt überreichte ihr persönlich ein kleines Präsent und hatte natürlich auch an die fleißige Helferin gedacht. Sie hatte gleich zwei Brambor-Tassen mitgebracht. Wir gratulieren zum gewonnenen Rätsel!

Gewonnen hat:

Maria Richter aus Döbeln



Teilgenommen haben dieses Mal:

Susanne Benedix, Christa Rabe, Rolf Haude, Birgit Schwitzky, H. Junge, Arnold Frank, Helga Jäckel, Ruth Timmel, Helga Paul, Walter Grunewald, Ute Kohl, Dieter Krause, Johanna Reymann, Gerd Schlenker

Termine & Veranstaltungen

Donnerstag, 4. Dezember 2014	15.00 Uhr	Weihnachtsfeier der Hauskrankenpflege Waldheim für unsere Patienten in unserer Geschäftsstelle auf dem Obermarkt 5 in Waldheim
Samstag, 6. Dezember 2014	14.30 Uhr	Weihnachtsfeier der Hauskrankenpflege Roßwein für unsere Patienten in der Villa „Zum Rüderpark“
Dienstag, 9. Dezember 2014	9.00 Uhr - 10.30 Uhr	Hörgerätezentrum „Gromke“ in der Villa „Zum Rüderpark“
Mittwoch, 10. Dezember 2014	14.00 Uhr	Arbeitgeberseminar der AOK Plus in der „Sonne“ in der Ritterstraße 14 in Döbeln – ausgerichtet von Brambor Pflegedienstleistungen
Samstag, 13. Dezember 2014	14.30 Uhr	Weihnachtsfeier im Betreuten Wohnen Roßwein für unsere Patienten
Mittwoch, 17. Dezember 2014	14.30 Uhr	Weihnachtsfeier im Betreuten Wohnen „Zum Türmchen“ in Waldheim für unsere Patienten
Donnerstag, 18. Dezember 2014	10.30 Uhr	Gottesdienst im Betreuten Wohnen „Staubitzhaus“ in Waldheim mit Pfarrer Richber
Mittwoch, 28. Januar 2015	14.00 Uhr	Winterwanderung unserer Mitarbeiter
Donnerstag, 29. Januar 2015	10.30 Uhr	Gottesdienst im Betreuten Wohnen „Zum Türmchen“ in Waldheim mit Pfarrer Richber



Häusliche Krankenpflege

Tagespflege

Kurzzeitpflege

Betreutes Wohnen



Villa „Zum Rüderpark“
Rüderstraße 18
04741 Roßwein



Betreutes Wohnen Roßwein
Karl-Marx-Straße 2
04741 Roßwein



Hauskranken- und Tagespflege „Zur Sonne“
Ritterstraße 14
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Staubitzhaus“
Härtelstraße 40
04736 Waldheim



Geschäftsstelle Döbeln
Am Niedermarkt 22
04720 Döbeln



Betreutes Wohnen „Zum Türmchen“
Bahnhofstraße 59
04736 Waldheim



Betreutes Wohnen „Villa Brambor“
Bertholdstraße 1
04720 Döbeln



Geschäftsstelle Waldheim (Hauskrankenpflege)
Obermarkt 5
04736 Waldheim



Brambor Pflegedienstleistungen GmbH
Rüderstraße 18
04741 Roßwein

Tel. 034322 400 0
Fax. 034322 400 10
info@brambor.com



Rundgänge durch die Einrichtungen sind nach einer Terminabsprache jederzeit möglich.